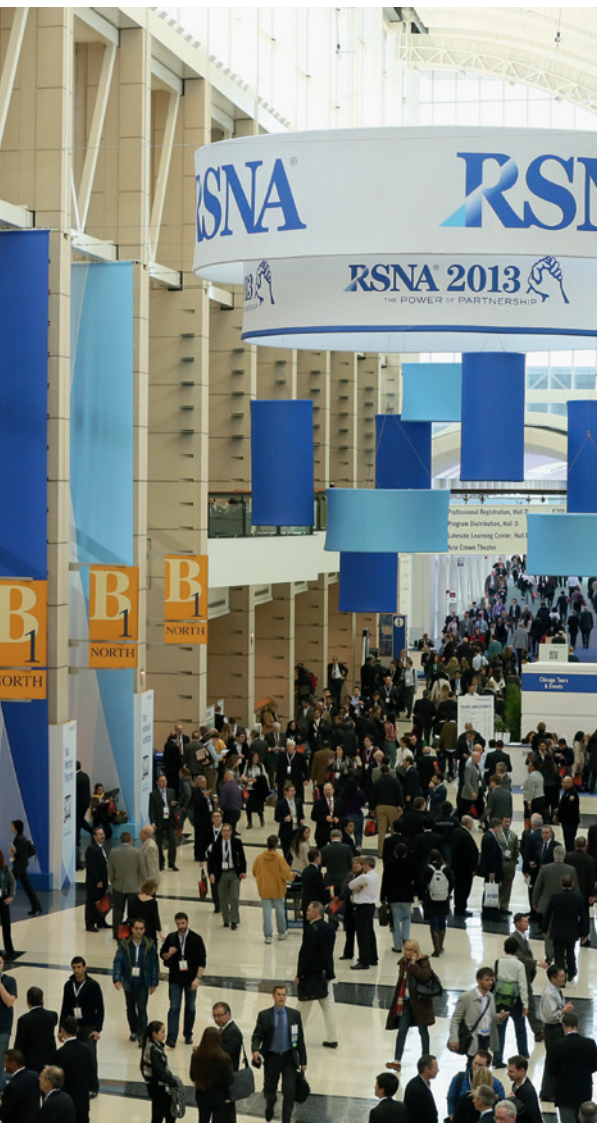


Radiologen sollen sich besser vernetzen und die Zusammenarbeit mit anderen Ärzten suchen

RSNA formuliert klare Anforderungen an Fachärzte

Zusammenarbeit forderte Kongresspräsidentin Dr. Sarah S. Donaldson gemäss dem Motto der 99. Jahreskonferenz der Nordamerikanischen Röntgengesellschaft (RSNA) – «The Power of Partnership» – von ihren Kolleginnen und Kollegen. In ihrer Eröffnungsrede sagte sie: «Wenn Radiologen heute an der medizinischen Behandlung teilhaben wollen, müssen sie sich in multidisziplinären Teams engagieren und Verantwortung für die Patientenversorgung übernehmen.» So sehe sie Radiologen viel zu selten in Tumorboards, an denen andere Fachärzte routinemässig teilnehmen. Sie forderte, dass Radiologen ihre traditionellen Erwartungen und Verhaltensweisen kritisch hinterfragen sollten, um einen notwendigen Kulturwandel vollziehen zu können.



Ihr eindringlicher Appell: «Um uns im heutigen Gesundheitswesen zu behaupten, müssen wir Teil des Teams sein – dürfen dabei aber nie den Patienten als wichtigsten Partner vergessen.»

Show der Superlative

Wenn nicht Teil eines Teams, so waren die Teilnehmer des letztjährigen RSNA doch wieder Teil einer grossen Community. Etwa 55'000 BesucherInnen haben sich an den sechs Veranstaltungstagen auf den Weg ins Kongresszentrum am Chicagoer McCormack Place gemacht. Das Jahrestreffen der Nordamerikanischen Röntgengesellschaft ist und bleibt damit die grösste Leistungsschau mit Neuheiten und echten Innovationen rund um die Radiologie. Knapp 700 Aussteller und gut 40'000 Quadratmeter Ausstellungsfläche belegen, warum der Begriff «Show» angebracht ist.

Die Modalitäten-Marktführer wie Siemens, GE oder Philips präsentieren ihr Portfolio auf grossen Ständen zwischen gut 1600 und knapp 3000 Quadratmetern. Da kamen die relevanten CR/DR- und IT-Anbieter wie Agfa HealthCare oder Fujifilm vergleichsweise bescheiden daher – zumindest was die Ausstellungsfläche betrifft. Weltweit gibt es keine vergleichbare Veranstaltung für diese Branche. Das Programm für die Teilnehmer wird durch 1839 wissenschaftliche Aufsätze in 16 Themengebieten, 238 Refresherkurse, 89 Multisessions, 39 Spezialsitzungen, sechs Plenarsitzungen und 45 Informatikkurse

sowie 2223 wissenschaftliche Aussteller und 936 Postern abgerundet.

Highlights aus der Industrieausstellung

Viele renommierte Aussteller präsentierten Neuheiten aus der Mammografie. So gewährte Agfa HealthCare erste Einblicke in die Anfang Februar 2014 erscheinende, neue Version des PACS IMPAX EE. Neu sind nach Unternehmensangaben eine Reihe hoch effizienter Werkzeuge für die Diagnostik der weiblichen Brust. Beispielhaft seien die automatische Hintergrunderkennung, die automatische Ausrichtung anhand Mamillen/Pectoralis und Brustwand, ein CAD-Support, der Quadrant-View, die Same-Size Darstellung sowie spezielle Bildbeschriftungen genannt. Die Bedienung soll durch die Darstellung von Tomosynthese-Daten inklusive der Anzeige von Tomo-Lokalizern und eine Dickschichtenberechnung erleichtert werden. Neben den Erweiterungen für die Mammografie bietet IMPAX EE den Anwendern weitere Neuerungen, etwa PACS basierte Befundungslisten, Summary-Views für Key Images, erweiterte, orthopädische Messwerkzeuge und die Unterstützung von zeitbasierten Volumen in der multiplanaren Rekonstruktion.

Auch GE Healthcare hat in Chicago ein neues System vorgestellt, das Invenia Automated Breast Ultrasound System (ABUS). Das Besondere: Mit neuen Tools wie einem Kompressionsassistenten oder der Reverse Curve können die Mediziner einfach und komfortabel klinische

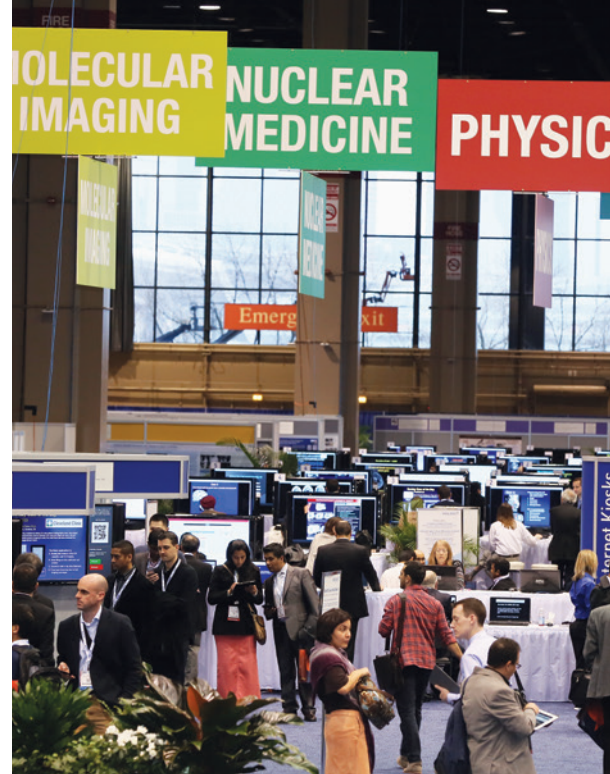
3D-Bilder der gesamten Brust erstellen, nach Herstellerangaben sogar schneller als mit früheren Versionen. Anders Wold, President und CEO der Ultraschall-Sparte von GE, sieht die ABUS-Technologie als wichtigen Beitrag seines Unternehmens im Kampf gegen den Brustkrebs, im Rahmen dessen GE bis 2016 eine Milliarde US-Dollar in Onkologielösungen investieren will. Das neue System soll den Anwendern durch automatisierte Kompressionstools einen neuen, klareren Blick in das Brustgewebe ermöglichen und so in der Lage sein, nur mit der Mammografie bis zu 35,7% mehr Brustkrebs zu entdecken.

Ein Feuerwerk an Innovationen

Gleich zwei neue Systeme für die Mammografie präsentierte Siemens. Beim analogen Mammomat Select führt ein Touchscreen das klinische Personal durch die Untersuchung. Bei der Einstellung der richtigen Dosis, je nach Dichte des Brustgewebes, unterstützt die Applikation OpDose. Das Besondere am Mammomat Fusion ist sein neuartiger Cäsium-Iodid-Detektor. Er soll nach Angaben des Herstellers eine zuverlässige, schnelle und qualitativ hochwertige Bildgebung gewährleisten.

Eine neue schichtweise Anordnung der Photodioden innerhalb des Detektors ermöglicht eine effizientere Ausnutzung der Röntgenstrahlung. Somit ist eine höhere Auflösung bei gleichzeitig niedriger Strahlendosis im Vergleich zu anderen Cäsium-Iodid-Detektoren möglich. Dank der grossen Bildmatrix von 23x30cm eignet sich das Mammomat Fusion für die Untersuchung verschiedener Brustgrößen.

Nicht auf die Mammografie fokussiert wartete auch Philips mit Neuheiten auf. Eine davon war das volldigitale Vereos PET/CT. Auf Basis der eigenentwickelten digitalen Photon-Counting-Technologie ist der Scanner nach Unternehmensangaben der erste im Markt, der statt mit einem analogen mit einem digitalen Silikon-Photomultiplier-Detektor arbeitet. Das soll zu einer doppelt so hohen Sensitivität, volumetrischen Bildauflösung und quantitativen Präzision im Vergleich zu analogen Systemen führen. Diese Weiterentwicklungen sollen sich unmittelbar in einer höheren Bildqualität, einer zuverlässigeren Diagnostik, einer verbesserten Behandlungsplanung und schnelleren Abläufen niederschlagen. Laut einer aktuellen Umfrage ziehen neun von zehn zuweisenden Ärzten



Aufnahmen mit dem Vereos PET/CT denen von analogen Systemen vor.

Die 100. Jahreskonferenz der Nordamerikanischen Röntgengesellschaft findet vom 30. November bis 5. Dezember statt, selbstverständlich wieder in Chicago.

Text: Ralf Buchholz
r.buchholz@ralfbuchholz-hc.de

Modulare Lehrgänge Führung im Gesundheitswesen: Spitäler – Heime – Spitex

- Führung kompakt
- Teamleitung in Gesundheitsorganisationen
- Bereichsleitung in Gesundheitsorganisationen
- Institutionsleitung in Gesundheitsorganisationen
- Vorbereitungskurse für eidg. Berufsprüfung, eidg. höhere Fachprüfung

Persönliche Beratung: Tel. + 41 (0)62 837 58 39

www.careum-weiterbildung.ch

– Mühlemattstrasse 42
CH-5001 Aarau
Tel. +41 (0)62 837 58 58
info@careum-weiterbildung.ch